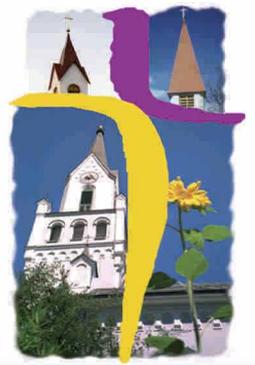


2021 | 22 Dezember | Jänner | Februar

# EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH • HAUS • SCHLADMING • ROHRMOOS • PICHL • ENNSPONGAU

*Gottes Liebe ist wie die Sonne*



## Liebe Leserinnen und Leser!



### 30. Jahrsjubiläum

Mein letztes Dienstjahr in unserer Pfarrgemeinde hat begonnen. Ich werde am 1. September 2022 aus Alters- und Gesundheitsgründen regulär in Pension gehen. Zuletzt wurde mir für meine Tätigkeit als Religionslehrer von Bundespräsident van der Bellen noch der Titel „Oberstudienrat“ verliehen. Und Anfang Oktober habe ich im Rahmen des heurigen Erntedankfestes in Radstadt und Schladming mein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern dürfen. Gruß- und Dankesworte, das Bild von Säen und Ernten, die Kinder des Familiengottesdienstes, die vom Hirtenpsalm 23 aufgeworfene Frage, was ein guter Pastor ist, abwechslungsreiche Musik von Zschod für dahoam, Gerhard Polesnigs kreative Orgelinterpretation des Liedes der „Toten Hosen“ „An Tagen wie diesen“, originell Gereimtes, individuell ausgedacht Geschenkte sowie ein vielfältig mit Erntegaben geschmückter Altarraum und ein in bewährter Manier vorbereiteter Kirchenkaffee prägten ein Fest, bei dem ich in meiner Predigt nicht nur von meiner Dankbarkeit und Gelassenheit, sondern auch von meinen Fehlern und Schwächen gesprochen habe: Ein guter Hirte braucht selbst einen guten Hirten, weil er selbst leicht verlorengelht.

### Politik

Das sieht man in diesen Tagen, wo ich dies schreibe, auch an unseren Politikern. Manche tragen mit heimlicher, aber eben dann doch ans Licht kommender Anstands- und Respektlosigkeit sogar bei zu einer Verrohung der Sprache und Sitten. Zu Recht hat Bundespräsident van der Bellen darum angemahnt, dass das dadurch verlorengegangene Vertrauen in die Politik zurückgewonnen werden muss. Und auch in der Kirche müssen wir auf unsere Umgangsformen und auf den Ton achten. Unterschiedliche Meinungen sind zwar durchaus hart zu diskutieren, aber eben ohne Akte der Überwältigung. Andersdenkende sind trotzdem immer als Menschen zu akzeptieren und zu achten. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel meinte anlässlich ihres Abschiedes: „Damit die Demokratie Bestand hat, muss jeden Tag für sie gearbeitet werden.“ Gerade als Christen können wir dazu einen Beitrag leisten z.B. durch Toleranz, Fairness, Ehrlichkeit und Sachlichkeit, eine Kultur, die sich allerdings auch unter uns nicht immer von selbst versteht.

### Covid

Zum Beispiel auch beim uns weiter in Atem haltenden Thema „Covid.“ Da sollte eigentlich unumstritten sein, dass wir uns nur treffen können, wenn wir auch Rücksicht auf den Schutz aller Beteiligten nehmen. Die aktuellen Covid-Bestimmungen sind auf unserer Homepage nachzulesen ([www.evangelisch-schladming.at](http://www.evangelisch-schladming.at)).

### Gottesdienstzeiten

Zu den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten ist zu sagen, dass heuer auch wegen der Fülle der Gottesdienste in dieser Zeit der Bußtag nicht am 8. Dezember, sondern am 2. Ad-

ventsonntag begangen wird und wegen der Nähe zum jeweiligen Sonntag kein Gottesdienst an Neujahr und auch keiner zu Heilige Drei Könige stattfindet. Ausweichmöglichkeit im Sinn einer Regionalisierung besteht an Neujahr in Gröbming um 10:00 Uhr und am 6. Jänner in Aich um 10:30 Uhr. Nach guten Erfahrungen mit diesen Beginnzeiten gibt es am Heiligen Abend auch heuer in Schladming wieder eine Kinderweihnacht um 16:00 Uhr und statt einer Christmette (dafür Ramsau: 22:00 Uhr) eine Christvesper um 18:00 Uhr. Wenn es die Coronasituation zulässt, finden die Schladminger Gottesdienste ab Jänner im Gemeindesaal im Pfarrhaus statt.

### Pfarrstellen

Wie es mit den ab nächsten September beiden offenen Pfarrstellen weitergeht, lässt sich hingegen derzeit noch nicht sagen. Wegen des Pfarrermangels in unserer Kirche, aber auch wegen der Größe unserer Gemeinde ist eine Lösung nicht einfach. Es gibt aber verheißungsvolle Bemühungen, Kontakte und Gespräche, die sogar zu einer Vollbesetzung führen könnten.

### 1522 - 2022

Das kommende Jahr 2022 ist aber nicht zuletzt wegen des 70-Jahrsjubiläums unseres Frauenkreises für unsere Gemeinde in jedem Fall ein denkwürdiges. Seit 500 Jahren gibt es in ihrem Bereich evangelisches Leben. Dieses war zunächst geprägt von der wechselvollen Geschichte der Reformation und der Gegenreformation. Es erfuhr dann ein Jahr nach dem Toleranzpatent von Joseph II. in der Gründung der Toleranzgemeinde 1782 einen Neubeginn und in der Fertigstellung der Peter-und-Paul-Kirche 1862 einen Höhepunkt. Der theologischen Besinnung auf die ei-



gene Identität und der Schärfung des Profils dient als Auftakt für das Gedenkjahr das „Manifest 1522.“

Es ist auf unserer Homepage ([www.evang-schladming.at](http://www.evang-schladming.at)) zugänglich. Als Gedenkveranstaltungen sind bisher angedacht ein großer Berggottesdienst im Bereich eines von reformatorisch gesinnten Bergknappen des 16. Jahrhunderts errichteten Stollens vielleicht am Giglachsee im Sommer, eine Gemeindefreizeit um Himmelfahrt und eine Fahrradralley im Frühjahr oder Herbst, die als Familienradwandertag zwischen Aich und Radstadt fünf unserer Gottesdienststätten ansteuern und ganz neu das Gefühl der Zusammengehörigkeit in unserer Gemeinde vermitteln könnte.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes neues Jahr, in dem die Leidenden unter uns sich immer wieder erinnern und erfahren mögen, dass die Sonne der Liebe Gottes auch hinter dunklen Wolken hell strahlt,

wünscht Euch

OStR Pfarrer Lic. theol.

Andreas Gripentrog



## INHALT

- 2 Wort des Pfarrers
- 3 Wort des Kurators
- 4 Einfach zum Nachdenken
- 5 NEU Gottesdienst Schladming
- 6 Weihnachten: Die Botschaft der Liebe Gottes
- 7 Frühstück mit der Bibel
- 8 Die Weihnachtsgeschichte
- 9 Christustag: „Fürchte dich nicht“
- 10 Aus dem Leben des Frauenkreises
- 11 „Hand in Hand für Solidarität“
- 12 Aus der Tochtergemeinde Aich
- 13 Aus der Tochtergemeinde Radstadt-Altenmarkt
- 14 Freud und Leid in der Gemeinde
- 15 Erntedankfest, Familiengottesdienst, Jubiläumsfeier für Pfarrer Andreas Gripentrog
- 16 Neues aus der Verwaltung
- 17 Gottes Liebe ist wie die Sonne
- 18 Christian Pilz OM
- 19 Anne-Marie Klade aus Afrika
- 20 Hörst du die Chorwürmer, ...
- 21 Jahreslosung / Jugendfreizeit
- 22 Unsere Konfirmanden
- 24 Termine

## WORT DES KURATORS JOHANNES STEINER

Liebe Gemeinde!

Ich bin sehr dankbar, dass im Herbst unser Gemeindegemeinschaft wieder einen Schritt Richtung Normalität gemacht hat, auch wenn wir nach wie vor mit Einschränkungen leben müssen.

Es freut mich sehr, unseren neuen Konfirmandenjahrgang begrüßen zu dürfen und wünsche ihnen eine interessante und gesegnete Zeit in der Vorbereitung auf die Konfirmation. Ebenso freut mich der Neubeginn mit den Chorwürmern: Ein herzliches Willkommen den kleinen Sängern und Sängerinnen sowie den Eltern!

Auch der Jugendkreis trifft sich wieder



regelmäßig am Samstag am Abend. An diesen Beispielen sehen wir, wie wichtig die Gemeinschaft und die Verkündigung von Gottes Wort für unsere junge Gemeinde ist.

Auch das Frühstück mit der Bibel ist wieder gestartet und viele andere Aktivitäten. Wie ist es bei einem selbst?

Nehmen wir die Vorweihnachtszeit, um inne zu halten, um nachzudenken: Wie geht es mir, welche Beziehungen habe ich, wie ist das vergangene Jahr für mich gelaufen? Gab es Veränderungen in meinem Umfeld, habe ich mich verändert, habe ich mich verändern lassen, hat Gottes Wort oder Gottes

Handeln dabei einer Rolle gespielt? Wie sehr beeinflusst mich Gottes Wort? Bin ich offen für sein Wort? Ist die Arbeit, die Familie oder das Hobby so zeitintensiv, dass kaum oder gar keine Zeit mehr bleibt für Gott? Nehme ich mir trotzdem die Zeit, in der Bibel zu lesen, ein Gebet zu sprechen? Die Weihnachtsgeschichte erinnert uns daran, dass Gott sich Zeit für uns nimmt. Ja mehr noch: Er kommt selbst zu uns durch Jesus Christus! Lassen wir uns einladen, treten wir wieder neu in Beziehung zu ihm und lassen uns verändern von ihm!

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht euch  
Johannes Steiner



## EINFACH ZUM NACHDENKEN

## GOTTES LIEBE IST WIE DIE SONNE

CHRISTIAN PILZ

Gottes Liebe, wie können wir Gottes Liebe beschreiben? Gott ist der Schöpfer, der Allmächtige, der Heilige, der Ewige, Alpha & Omega. Gott ist der, der von sich sagt: „ICH BIN“. Damit enthebt er sich auch der menschlichen Zeitrechnung und unserer linearen Gedankenwelt. Gott ist „ICH BIN“, er ist ständig präsent, er ist allgegenwärtig in Raum und Zeit, er lebt.

Gottes Liebe, wie ist Gottes Liebe? Wir haben schon Probleme uns Gott vorzustellen, ihn zu beschreiben und ihn zu begreifen. Wie können wir also seine Liebe beschreiben, wenn doch Gott selbst schon all unsere Vorstellungen übersteigt? Wir nehmen einfach das Größte und Mächtigste uns bekannte, die Sonne. Die Sonne ist das Zentrum unseres kleinen Universums. Also... Gottes Liebe ist wie die Sonne. Außer dass sie groß und mächtig ist, hat die Sonne natürlich auch noch viele andere Eigenschaften, die sie qualifizieren, um Gottes Liebe zu beschreiben.

Der Theologe und Autor John Piper schreibt in einem seiner Bücher: *„Wir sind dazu geschaffen, die Herrlichkeit Gottes zu erkennen und zu lieben. Wenn wir sie gegen etwas anderes eintauschen, gerät alles in Unordnung. Die Herrlichkeit Gottes ist die Mitte für das Sonnensystem unserer Seele. Wenn sie im Zentrum bleibt, kreisen alle Planeten des Lebens auf ihrer geordneten Umlaufbahn. Wenn sie verschoben wird, fliegt alles auseinander.“*

Ich nehme mir die Freiheit und ersetze das Wort Herrlichkeit mit Liebe. **„Die Liebe Gottes ist die Mitte** für das Sonnensystem unserer Seele. Wenn sie im Zentrum bleibt, kreisen alle Planeten des Lebens auf ihrer geordneten Umlaufbahn. Wenn sie verschoben wird, fliegt alles auseinander.“

Diese Planeten unseres Lebens heißen vielleicht Familie, Beruf, Hobby, Beziehungen, Studium, Freunde, Urlaub, Geld ... da gibt es viele. Egal worum es



Foto: GookingSword from Pixabay.com

in unserem Leben geht, wir sollen darauf achten, dass es Gottes Liebe nicht aus dem Zentrum verdrängt. Denn dann fliegt alles auseinander. **Die Liebe Gottes ist unser Ankerpunkt.** Sie richtet unseren Blick weg von unserem egoistischen und selbstzerstörerischen Verlangen hin auf eine wachsende Beziehung mit Gott und eine Liebe, die uns die Menschen um uns wahrnehmen lässt. Es herrscht Ordnung, und Dinge werden ins rechte Licht gerückt.

Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie ist die **Quelle des Lichts.** In den Wintertagen zieht es uns aus den dunklen Tälern auf die Berge, wo die Sonne scheint. Die kurzen Tage und Nebelfelder machen uns zu schaffen. Im Radio hören wir Tipps, wie wir das fehlende Sonnenlicht kompensieren können. Licht ist lebensnotwendig, Freude spendend, das Dunkel muss weichen. Wir Menschen sind sehr kreativ und erfindereich, wenn es darum geht, unsere Umgebung zu erhellen. Ob unser selbst geschaffenes Licht auch Leben spendet, lassen wir dahingestellt. Und in wohl keinem Bereich wird so deutlich, wie limitiert und unzureichend unsere Möglichkeiten sind. Das eine Bild zeigt unsere menschlichen Versuche, die Erde zu beleuchten und wir befürchten

bereits den totalen Blackout. Das andere Bild zeigt die Erde unter Gottes Beleuchtung, auf die wir uns Tag für Tag verlassen können. Nicht unsere Kräfte und Mittel sind das Zentrum des Lebens, sondern Gottes Liebe ist es. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wir das Licht des Lebens haben.“

Im Evangelium nach Markus, Kapitel 10,17-22 lesen wir von einem reichen Mann, der Jesus nach dem ewigen Leben fragt. Er wollte einen Deal machen und meinte, wenn er alle Gebote hält und ein gutes Leben führt, dann würde ihm Jesus wohl auch das ewige Leben zusprechen. Dem war nicht so. Jesus machte ihm deutlich, dass sich in seinem Leben alles um seinen Reichtum drehte. Der Reichtum stand im Zentrum und nicht die Liebe zu Gott. Der Mann ging traurig davon. Von Jesus heißt es, dass er ihn ansah und liebte. **Gottes Liebe hört niemals auf,** auch dann nicht, wenn wir uns abwenden.

Wie die Sonnenstrahlung Grundvoraussetzungen für das Leben an sich und die Entwicklung des Lebens auf der Erde sind, so ist es auch die Liebe Gottes. Die von Gott ausgehende Liebe wird als eine unendliche, absolut be-



dingungslose Liebe verstanden. Jesus hat seinen Jüngern ein zentrales Gebot hinterlassen: Sie sollen einander so lieben wie er sie geliebt hat. Seine Liebe beschreibt er als eine, die so groß ist, dass er sogar sein Leben für seine Freunde hingibt.

Gott erweist seine Liebe zu jedem einzelnen von uns dadurch, dass er seinen eigenen Sohn in den Tod gibt. Das ermöglicht uns Leben und ewige Gemeinschaft mit Gott. In diesen Monaten feiern wir Weihnachten. Gott hat seinen Sohn Jesus nicht erst zu Ostern am Kreuz für uns hingegeben. Er hat das auch zu Weihnachten schon gemacht. Gott hat seinen Sohn als kleines hilfloses Baby in diese Welt gegeben. Er hat seinen Sohn Anfeindungen, Verleumdungen und Quälereien überlassen. Wer von uns Eltern würde das mit sei-

nem Kind tun? Gott hat es getan, aus Liebe zu dir. Wie beim reichen Mann, der zu Jesus kam, so wird auch hier deutlich, dass es bei Gottes Liebe um die Ewigkeit geht. Die paar Jahre hier auf der Erde bringen wir vielleicht einigermaßen hin, egoistisch gedacht. Weil wir eben das Glück hatten in einem reichen Land geboren zu sein. Aber wenn es um Frieden, tiefe innere Freude, bedingungslose Liebe und das ewige Leben geht, dann brauchen wir **Gottes Liebe im Zentrum unseres Lebens**. Da ist nichts anderes oder jemand anderer, der diesen Platz einnehmen könnte.

Ein Tag ohne Gottes Liebe ist ebenso wenig vorstellbar wie ein Tag ohne Sonne. Auch wenn die Wolken noch so dunkel sind und die Sonne verdecken, wir mögen ihre Wärme vermissen und Wind und Wetter können uns zusetzen,

aber wir wissen, sie ist da. So auch Gottes Liebe. Mag sein, dass ich sie heute nicht fühle, es ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass sie da ist. **Gottes Liebe ist unaufhaltsam.**

Gottes Liebe ist wie die Sonne. Wie alle Vergleiche, so hinkt natürlich auch dieser. Die Schöpfung kann immer nur einen Teil seines Schöpfers widerspiegeln, kann ihn aber nie vollends erklären oder womöglich ersetzen. **Gottes Liebe ist ein Geschenk aus reiner Gnade.**

*„Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“*

(Markus 12,30-31)

## NEU Gottesdienst in Schladming an jedem zweiten Sonntag um 10 Uhr

Liebe Gemeinde,

in Schladming sind wir reich gesegnet mit vielen Menschen und Gruppen, die unsere Gottesdienste (mit)gestalten. Wir feiern jede Woche den traditionellen 9 Uhr Gottesdienst und den Abendgottesdienst in freier Form. Es gibt 11vor11 und Familiengottesdienste, wie auch den Le:Go, den

Leben(s) Gottesdienst und verschiedene Festgottesdienste. Über die letzten Monate hat sich gezeigt, dass Le:Go (entstanden auf Initiative der Mitarbeiter des Abendgottesdienstes) und die Familiengottesdienste von unseren Gemeindegliedern sehr gut angenommen werden. Ein Grund dafür ist wohl, weil in diesen Gottesdiensten die Vielfalt an Begabungen, Mitgestaltung und Menschen sichtbar wird, diese aber kein trennender Faktor sind, sondern die Fülle in Christus reflektieren.

Das Presbyterium, gemeinsam mit den Gemeindevertretern, hat daher beschlossen, ab Jänner 2022 jeden 2. Sonntag im Monat einen Le:Go durchzuführen. Es wird an diesen Sonntagen keinen traditionellen 9 Uhr Gottesdienst und auch keinen Abendgottesdienst in Schladming geben. Le:Go soll dann der Gottesdienst sein, zu dem sich die ganze Gemeinde trifft, und er wird immer um 10:00 in der evangelischen Kirche gefeiert. Die Gestaltung wird weiterhin bei dem erprobten Mitarbeiterteam unserer Gemeinde liegen und somit auch unseren Pfarrer in seinem Dienst kräftig unterstützen.



Foto: Galler

### GOTTESDIENST IN OFFENER GESTALTUNG

#### Abendgottesdienst seit gut 19 Jahren

Ein Gottesdienst, der das bestehende Angebot ergänzt/bereichert.

Ein generationenübergreifender Gottesdienst.

Mit einer alternativen Zeit 17:30.

An einem anderen Ort (statt Kirche - Gemeindesaal).

In freier Gestaltung in der Vielfalt.

Das Anliegen: **Den Herzschlag der Menschen, in ihrer Sehnsucht**

**Jesus zu begegnen, treffen.** Eine erweiterte Möglichkeit seine Gaben einzubringen und zu entdecken.

#### LE:GO (Leben:Gottesdienst)

eine Erweiterung des Abendgottesdienstes

zu einer neuen Zeit 10:00 Uhr.

Das heißt Gottesdienst in offener Gestaltung am 1. Sonntag

im Monat um 17:30,

am 2. Sonntag im Monat um 10:00, am 3. und 4. Sonntag im

Monat um 17:30.

Das Anliegen bleibt das gleiche

Der Wunsch: mehr junge Menschen und junge Familien erreichen.

**Herzliche Einladung**



## WEIHNACHTEN: DIE BOTSCHAFT DER LIEBE GOTTES

ANDREAS GRIPENTROG

Liebe Geliebte, liebe Liebenden!

Weihnachten ist Anlass, die beste aller Nachrichten neu zu hören:

*„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* Joh. 3,16

Aber wir sollen jetzt nicht nur darüber informiert sein, sondern die Liebe Gottes auch empfinden. Wie? Überlegen wir einmal: Wann kommt raus, was wir von Gott denken, was wir wirklich von ihm halten? Wenn es eng wird und wir

in der Klemme sitzen. Dann beten wir: „Herr hilf!“ Und wir erklären Gott gleich auch noch, warum er helfen soll. Gleichzeitig denken wir dabei aber: Gott ist sicher sehr beschäftigt und darum unter Zeitdruck. Gott hilft also nur, wenn wir ihn nicht stören und vor allem nur, wenn wir ihn vorher lieben. Aber was Gott am meisten berührt und bewegt, ist nicht unsere Liebe zu ihm, sondern seine Liebe zu uns. Gott wird von seiner Liebe immer ganz und gar bestimmt. Das stellt unser Gottesbild auf den Kopf. Im Zentrum des Evangeliums steht nicht unsere Liebe zu Gott, sondern seine Liebe zu uns. Gott ist am meisten von Gott bewegt! Wir hingegen stellen uns Gott im Himmel zu

Weihnachten so vor: Er hält Ausschau nach einem Überrest von Getreuen, die ihn noch erwarten und überlegt: „Soll ich auf die Erde kommen, oder nicht? Lohnt sich das? Es gibt so viel zu tun im Himmel! Aber wenn ihr es da unten auf der Erde wollt: „Also gut. Okay, dann komme ich halt.“

**Gottes phantastische unvergleichliche Liebe empfinden**

Aber das ist nicht das Evangelium. Sondern: Also hat Gott die Welt geliebt! So! Wie? Man muss das mal neu formulieren: Gott ist verrückt vor Liebe zu dieser Welt! Gott ist regelrecht versessen auf die Welt. Das ist Gottes Art, sein Hang, sein Zug, sein Spleen, sein



Das Weihnachtsbild wurde von Alexander Gripentrog gezeichnet



Tick, sein Drang. Ihm taugt's wahnsinnig, runterzukommen, weil wir da unten sind. Dabei müssen wir wissen, dass die Bibel unter Welt nicht einfach Welt versteht, sondern die böse von Gott abgefallene Welt. Aber dann ist Gott sogar versessen auf Böse, wenn er seinen Sohn gibt und zwar in den Tod am Kreuz und will, dass alle durch ihn das ewige Leben haben. Also: Wer auch immer! Unfassbar! Man gibt doch sein Leben nicht für wen auch immer, sondern doch nur für jemanden, der das auch zu schätzen weiß. Wenn jemand seinem Sohn einen Anzug schenkt, dann will er auch sehen, dass er ihn trägt und damit zeigt, dass er dieses Geschenks auch würdig ist. So funktioniert das bei uns. Gott aber war so verrückt vor Liebe zu dieser Welt, dass er seinen einzigen Sohn gab. Unter welcher Voraussetzung? Für wen auch immer! Egal für wen! Wenn ich Gott wäre, würde ich, bevor ich so viel geben würde, Garantien verlangen, dass die Beschenkten das auch zu schätzen wissen. Gott dagegen schenkt seine Liebe wem immer, wann immer, wie immer, wo immer. Wir haben Schmerzgrenzen und Ekelschranken, Gott überhaupt nicht. Was ich ihn deshalb fragen würde: „Herr, bist du sicher, dass du auch Gottlose liebst, von denen du sogar im Voraus schon weißt, dass sie dich niemals anerkennen werden? Das macht doch keinen Sinn!“ Aber ein Gott, der Sinn macht, macht gerade keinen Sinn. Gott ist und bleibt ein großes Geheimnis. Das macht ihn ja gerade aus. Wenn wir Gott verstehen, ist es nicht Gott, den wir meinen zu verstehen. Darum ist seine Liebe so anders als unsere Liebe. Egal, was wir anstellen oder ausfressen: Wir können Gott durch nichts stoppen, uns zu lieben. Auch schlimme Leute, die immer schlimm bleiben, hört Gott nicht auf zu lieben. Gott liebt sogar noch die, die in der Hölle landen. Die Hölle gibt es ja eigentlich nur für Dämonen und Teufel. Menschen schaffen es dahin nur, wenn sie diese Gottesferne selber wollen und wählen, weil Gott seine Liebe nicht aufzwingt, sondern allen die Wahl lässt. Aber sie werden auch dort trotzdem noch von Gott geliebt.

### Gottes enthusiastische unvergängliche Liebe empfangen

In der Bibel gibt es verschiedene Ausdrücke für Liebe. Da ist zunächst die irdische Liebe: Eros und Philia: Beides meint wertschätzende Liebe entweder zum Attraktiven oder zum Bedürftigen. Noch nie hat ein Bräutigam bei der Trauung zu seiner Braut gesagt: „Du bist genau die Richtige für mich. Und die Braut: „Ich hasse dich.“ Menschliche Liebe beruht auf Gegenseitigkeit. Die Liebe Gottes aber ist noch einmal anders. Sie heißt in der Bibel Agape und ist wertsetzende Liebe: Eine bedingungslose Liebe von außerirdischer Dimension, mit der ausschließlich Gott liebt, die aus seinem Wesen fließt, und die aus der Mitte seines Seins kommt. Gott fühlt Liebe nicht nur, Gott drückt Liebe nicht nur aus. Gott ist Liebe, und er handelt immer in Übereinstimmung mit seinem Charakter. Er kann sich selbst nicht verleugnen. Darum kann er einfach nicht aufhören, uns zu lieben. Agape ist Liebe, die nicht auf Erwidierung angewiesen ist, Liebe, die nicht nachlässt. Sie ist hartnäckige, offensive Liebe, die bleibt, auch wenn sie unbeantwortet bleibt. Sie ist in der Lage, sich ihr Gegenüber überhaupt erst zu erschaffen. So ist Gott. So tickt er. So liebt er alle, die je gelebt haben. Gott ist für Vielfalt z. B. bei den Farben, Pflanzen oder bei den Tieren.

Aber es gibt nur ein Wesen im ganzen Universum, an dem er einen Narren gefressen hat, und das ist das menschliche. Und Gott hört niemals auf so zu lieben, er kann gar nicht damit aufhören. Ihm ist nicht zu helfen. Gott kann sich nicht helfen. Selbst wenn wir alles vermässeln, wenn wir ihn abschütteln und uns vor ihm verstecken, was gar nicht geht, Gottes Liebe bleibt. Solange Gott existiert, bricht seine Liebe nicht zusammen, hört seine Liebe zu uns niemals auf.

Seine Liebe ist so groß, dass er uns nicht nur nicht auf unsere Vergangenheit festnagelt, sondern, obwohl er allwissend ist, also alles schon vorher weiß, auch nicht auf unsere Zukunft! Wenn wir einen Verdacht haben, können wir meistens nicht so damit umgehen, dass wir ihn dem Verdächtigsten

gegenüber sich nicht negativ auswirken lassen. Gottes Liebe hingegen ist immer unmittelbar. Sie speist sich nicht aus unserer Vergangenheit oder Zukunft. Sie ist Gegenwart. Sie ist immer jetzt und darum auch jetzt verfügbar! Jetzt in diesem Augenblick. Gottes Liebe ist hier! Gottes Liebe kippt nicht. So ist Gott! Ein Heutegott, ein Jetztgott. Wir müssen uns um die Beständigkeit seiner Liebe nie sorgen, sondern dürfen sie gerade in dieser Weihnachtszeit fröhlich feiern. Lassen wir uns doch einfach in diese gegenwärtige Liebe jetzt hineinfallen und von ihr einhüllen! Und kommen wir in ihr zur Ruhe, denn nichts ist so gewiss wie Gottes Liebe!

*„So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.“*

Eph. 3, 18+19

## FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL



Nach fast zwei Jahren Corona bedingter Pause haben wir einen Neustart gewagt: **Am Dienstag 19. Oktober war wieder ein Frühstück mit der Bibel im evang. Pfarrhaus Schladming.** Und viele waren gekommen: 36(!) Personen. Das war sehr ermutigend. Herzlichen Dank an das Team mit Gundi & Sepp Kieler, Elisabeth Tritscher, Regina Stiegler und Sigrid Krömer.

Von Dezember bis Februar ist Pause und im März geht es wieder weiter.

**Aktuelle Infos - vor allem sollte die Corona Pandemie wieder zu nehmen - gibt es auf der homepage der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming: [www.evangelisch-schladming.at](http://www.evangelisch-schladming.at)**



# Maria Maria

Alle deine  
Träume und Pläne  
durchkreuzt.

Warum?  
Warum du?  
Ist das nicht  
zu viel des Guten?

Was würde ich  
machen  
an deiner Stelle?

Du vertraust  
deinem Engel.  
Du gibst dich hin  
dem Gott,  
der auf krummen Wegen  
gerade schreibt.

Du bist die Mutter  
des Glaubens für mich.

REINHARD ELLSEL

## HERZLICHE EINLADUNG

**GEMEINDEGEBET,**  
Dienstag, 18 Uhr,  
Gemeindesaal Schladming

**OFFENES SINGEN** mit  
Christiane Gripentrog  
Mitsingen statt vorsingen

**ZIELGRUPPE:** Alle, die  
gern gemeinsam singen.

**TERMIN:**  
14-tägig Dienstag nach  
dem Gemeindegebet  
19:30 Uhr im Gemeindesaal  
Schladming

# Die Weihnachtsgeschichte



Gratik: Pfeffer

## Es gab sich aber ...

... **zu der Zeit**, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20

## „Traut euch, zu hoffen,

grenzenlos zu hoffen! Denn Gott ist Mensch geworden.

Der Heiland der Welt ist geboren. Die radikale göttliche Liebe hat menschliche Gestalt angenommen und inspiriert Menschen auf der ganzen Welt. Sie wird ihren Weg in die Herzen nehmen. Und irgendwann den ganzen Erdkreis füllen.“

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)



## Christustag - Fürchte dich nicht!

MONIKA FAES

**Unter diesem Aufruf, der in der Bibel mehr als 300 Mal vorkommt, hat die Christusbewegung ihren ditten Christustag gestellt, der heuer am 9. Oktober in Ramsau am Dachstein stattgefunden hat.**

170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gemeindemitglieder aus fast allen Diözesen der Evangelischen Kirche sind zusammengekommen, um miteinander Kontakte zu knüpfen und die Gemeinschaft zu stärken. Pfarrerin Martina Ahornegger und Kurator Roland Weigl haben die Gäste herzlich willkommen geheißen.

Die Christusbewegung setzt sich ein für eine geistliche Erneuerung der Kirche. Jede Erneuerung beginnt mit dem Hören auf Gottes Wort. Die ermutigende Andacht hielt Pfarrer Andreas Meißner zu dem Wort von Jesus: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Joh. 16, 33).



Herr Pfarrer Dr. Hartmut Schmid, Leiter des Liebenzeller Gemeinschaftsverbands in Deutschland, stellte seinen Vortrag unter das Thema: „Fürchte dich nicht – Gottes Wort in schwieriger Zeit“. Er rief dazu auf, dem Wort Gottes die absolute Priorität im Denken, im Glauben, im Leben und im Dienst zu geben. Allein aufgrund der klaren Aussagen und der zuverlässigen Verheißungen in der Hlg. Schrift können wir von der Macht der Ängste befreit werden und Furcht überwinden. Menschen kommen und gehen; Gottes Wort bleibt. Gott lässt sein Volk in schwierigen Zei-



ten nicht ohne sein Wort. Die Bibel als das Wort Gottes begleitet die Kirche durch die Jahrhunderte. Das Wort Gottes verbindet uns mit Gott selbst. Das missionarische, einladende Zeugnis von Jesus gegenüber allen Menschen ist und bleibt gemäß dem Missionsbefehl der vorrangige Auftrag. Wo die Kirche die Priorität dieses Auftrags verliert, verliert sie ihre Platzanweisung.

Nach diesen wegweisenden Worten konnten noch viele Fragen gestellt werden und eine Antwort erfahren. In der Mittagspause gab es reichlich Gelegenheit zur Begegnung und zum Besuch der Ausstellung: 10 Glaubenswerke haben sich mit ihrem Anliegen und Programm im Foyer vorgestellt.

Am Nachmittag waren 70 Konfir-

manden aus Schladming und aus Ramsau sowie 15 Jugendliche vom Jugendkreis beim Programm dabei. Die Jugendlichen haben ein ansprechendes Programm gestaltet und in einem Anspiel dazu aufgerufen, im Vertrauen auf Jesus Großes zu wagen. Dann hat der Leiter von „open doors“, Kurt Iglar, die Situation der verfolgten Christen dargestellt. Ihr Beispiel, trotz größter Widerstände, trotz Verlust der Arbeit, Trennung von der Familie und Bedrohung des eigenen Lebens am christlichen Glauben festzuhalten, lässt viele unserer Schwierigkeiten gering erscheinen.

Musikalisch haben uns die Sängerinnen und Sänger der Gemeinde Ramsau die Freude an Jesus und den Mut zum Glauben ins Herz gesungen.

In seiner Abschlussandacht verglich Pfarrer Friedrich Rößler das Christsein mit einem Langstreckenlauf. Wir können durchhalten und uns immer neu motivieren lassen, weil Jesus uns gesandt und beauftragt hat und wir bei den Labestationen immer wieder die Stärkung durch Gottes Wort, durch das Gebet und durch die Gemeinschaft mit anderen Christen empfangen.

Der vierte Christustag wird am 1. Oktober 2022 in Wels stattfinden. Wir laden schon heute herzlich dazu ein!



Anspiel, Jugendkreis Re:born



## AUS DEM LEBEN DES FRAUENKREISES

ULRIKE FUCHS

*Groß ist die Freude, dass wir wieder zusammenkommen dürfen. Die gemeinsamen Stunden tun uns allen gut und geben wertvolle Denkanstöße für unseren Alltag.*

Sehr berührend war die Andacht von Pfr. Andreas Gripenrog bei unserem Treffen im August, in der er uns am Beispiel der Rettungsboote beim Untergang der Titanic vor Augen führte, wie viele Plätze noch frei gewesen wären. Wie viele Menschenleben könnten heute noch gerettet werden, wenn wir die frohe Botschaft vom ewigen Leben mutiger weiter sagen und bezeugen würden! Filmausschnitte in Verbindung mit dem bekannten Lied „Näher mein Gott zu dir“ haben uns tief betroffen gemacht und uns darüber nachdenken lassen, wie groß unser persönliches Gottvertrauen ist.

Wie wichtig seelsorgerliches Umgehen für unser tägliches Leben ist, haben wir von Pfarrerin Waltraud Mitteregger bei unserem Septembertreffen erfahren dürfen. Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld und barmherziges Vergeben sollten Kennzeichen unserer Wertschätzung untereinander sein. Weil wir alle Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit empfangen, können und sollen wir sie auch an unsere Mitmenschen weitergeben.

Anfang Oktober hat Elisabeth Pilz die Andacht für uns gestaltet und uns anhand des Lebens von Katharina von Bora gezeigt, was Gottes Beistand und unerschütterlicher Glaube in seine Führung bewirken kann. Bedingungsloses Vertrauen haben diese starke Frau viele Herausforderungen an der Seite ihres Gatten Martin Luther meistern lassen, bewundernswert wie sie am Ende ihres Lebens mit Freude zum himmlischen Vater heimgehen konnte.

Die Termine der nächsten Veranstaltungen finden sie auf der letzten Seite des Kirchenboten.

### Herbstausflug zur Oberhofalm in Filzmoos

Fröhliches Miteinander ist nicht vom Wetter abhängig, sondern von Gott geschenkt - das konnten wir bei unserem Herbstausflug am 29. September erleben. Gut gelaunt machten wir uns im Planai-Bus mit Andreas Savaza am Steuer auf die Reise. Schon auf der Fahrt in die Oberhofalm erzählte uns unser Herr Pfarrer aus der Geschichte der Protestanten in Filzmoos, die in der Zeit der Gegenreformation ihre Heimat verlassen mussten und nach Ostpreußen ausgesiedelt wurden, um dort unter widrigen Umständen Land urbar zu machen. In der Kapelle „Maria am

Steinegg!“ wurden wir in der Andacht zum Nachdenken darüber eingeladen, woran wir unseren Glauben festmachen und ob es uns heute noch gelingen würde, trotz Isolation und Einschränkungen standhaft zu bleiben. Anschließend berichtete Hr. Salchegger über die Beweggründe, an diesem besonderen Ort ein kleines, familieneigenes Gotteshaus zu errichten. Zurück in den gemütlichen Stuben der Oberhofalm genossen wir eine köstliche Kaffeejause, die gemeinsame Zeit verging wie immer viel zu schnell!



Foto: privat



Foto: privat



## „Hand in Hand für Solidarität“



Bischof  
Mag. Michael  
Chalupka

„Niemand darf ertrinken und niemand darf dabei zusehen, wie Menschen ertrinken.“

Am Samstag, 19. September war es soweit!

„Hand in Hand für Solidarität“

Als Zeichen für Solidarität war der Rettungsring in Schladming gedacht. Mit einer Menschenkette machte man auf das Sterben von Flüchtlingen aufmerksam.

Am Samstag um Punkt 12 Uhr zeigten 10.000 Menschen von Deutschland über Österreich bis Italien für 30 Minuten ihre Solidarität. „300 Organisationen wirkten bei der internationalen Rettungskette für Menschenrechte mit“, so der Organisator des Rettungsrings Schladming, Diakon Hannes Stickler.



Pfarrerin  
Martina  
Ahornegger  
Evang. Pfarrgemeinde  
A.B. Ramsau/Dachstein

„Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Und dieser Geist lässt hinschauen und handeln, nicht wegschauen und ducken.“

Neben vielen Einheimischen traf man an diesem prachtvollen Spätsommertag auch Gäste, etwa Vertreter des Netzwerks Menschenrechte Leoben: „Es ist notwendig, dass etwas geschieht und ordentliche Hilfe gegeben wird“, so Ingrid Missethon aus Trofaiach.

Sie reiste mit einer 40 Personen starken Gruppe an: „Wir sind bunt ge-

mischt. Es sind sehr viele Asylberechtigte und Asylwerber, Leute aus Afghanistan, Syrien und Afrika.“ Missethon wünscht sich, dass die Menschen mehr Bewusstsein für Schutzsuchende entwickeln: „Egal, ob das jetzt das Lager in Moria oder die Seenotrettung ist. Wir haben Platz, wirklich viel Platz.“

Einer ihrer Begleiter ist der junge Afghane Nemadullah Temori, der seit vier Jahren in Trofaiach lebt. Er möchte ein Zeichen dafür setzen, dass Flüchtlinge nicht von vornherein für ihre Herkunft verurteilt werden. Um diese Botschaft nach außen zu tragen, wurde die Kette auch live in die Partnerstadt Wetzlar übertragen. Besonders stolz ist Stickler auf die Grußbotschaften von 30 namhaften Persönlichkeiten... [www.diaikonhannes.com](http://www.diaikonhannes.com).



Renate und Roland Gyger  
Schütterhof

„Die Welt lebt nicht nur von Menschen, die sagen, wir haben schon genug getan.“

Für einen geregelten Ablauf der friedvollen Veranstaltung sorgten rund 30 Ordnerinnen und Ordner. Regina Stocker, Vizebürgermeisterin der Ramsau, war als offizielle Unterstützerin vor Ort: „Für mich ist es ein Anliegen, den Menschen in Not zu helfen, ob das Einheimische oder Flüchtlinge sind, da dürfen wir nirgends die Augen schließen!“ Auch der 20-jährige Kevin Fuchs aus Aich trägt die orange Ordnerweste und spricht über seine Bedenken: „Ich habe mir gewünscht, dass mehr Leute kommen.“ Laut ihm gebe es viele, die gegen Flüchtlinge seien und abweisend auf solche Aktionen reagieren würden.

Roland Gyger, der sich um die Technik kümmerte und mit seiner Frau am Schütterhof in Rohrmoos asylwerben-

de Mitarbeiter anstellt, fügt hinzu: „Es gibt viele Möglichkeiten, negative Dinge zu erzählen, aber wir können eine ganze Reihe positiver Geschichten erzählen. Es hängt nicht nur von den Menschen ab, die zu uns kommen, sondern auch von uns, wie wir ihnen begegnen.“



„Ich möchte daran erinnern: „Die Menschenrechte sind noch nicht abgeschafft, das gilt besonders für Menschen, die so tun als wären sie abgeschafft.“

André Heller  
Künstler und Poet

Um 12 Uhr bildeten die Anwesenden eine lange Kette vom Planaibogen bis zum Hauptplatz. Man spürte die Verbundenheit, wenn auch etwas bedrückt. Die Kleidungsstücke zwischen den Teilnehmern stünden laut Gyger symbolisch für jene, die nicht da sind und Hilfe brauchen. Nach 30 Minuten marschierten die Teilnehmer zum



Mag. Wolfgang  
Rehner  
Superintendent der  
evang. Kirche Steiermark

„Als Rettungsring Schladming haltet ihr für Menschen in großer Not, Menschen auf der Flucht, Kinder Gottes, einen Rettungsring bereit.“

Hauptplatz, wo Lesungen, Musik und Erfahrungsberichte von Schutzsuchenden folgten. „Es ist keine populäre Geschichte, es ist eine wirkliche Herzensgeschichte“, betonte Diakon Stickler am Ende der Veranstaltung.“

Text: Bernadette Danklmayer,  
Kleine Zeitung, 18. September 2021



## AUS DER TOCHTERGEMEINDE AICH

### Wort der Kuratorin: Elfriede Tscherner

*Liebe Kirchengemeindemitglieder!*

#### Ein herzlicher Dank an Pfarrer Andreas Gripentrog

Seit 30 Jahren ist Pfarrer Lic. Andreas Gripentrog Pfarrer in der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming mit Wohnsitz in Radstadt. Anfang Oktober haben die Tochtergemeinde Radstadt und die Pfarrgemeinde Schladming Pfarrer Andreas Gripentrog und seiner Frau Christiane ganz herzlich für ihren umfangreichen Dienst gedankt. Ich möchte namens unserer Tochtergemeinde Aich auf diesem Weg Pfarrer Andreas Gripentrog für seinen Dienst sehr herzlich danken. Er begleitet uns seit mehr als zwei Jahren auch im Presbyterium und in der Gemeindevertretung mit viel Engagement und Umsicht. Pfarrer Andreas Gripentrog wird noch bis 31. August 2022 im Dienst sein und dann in Pension gehen.

#### RÜCKSCHAU

Am 22. August feierten wir unser **18. Kirchweih-Gemeindefest** in Aich. Pfarrer Andreas Gripentrog hielt den Festgottesdienst und ermutigte zu einem fröhlichem Christsein in herzlicher Gottesdienst-Gemeinschaft. Im Anschluß an den Gottesdienst gab es original bayrische Weißwürste mit Brezeln und süßem Senf. Natürlich gab es auch ein großes Kuchenbüffet. Da das Wetter



**Kuratorin Elfriede Tscherner dankt Andreas Gripentrog für sein Engagement.**

wunderschön war, wurde bis in den Nachmittag hinein gefeiert.

Am 17. Oktober war das **Erntedankfest in unserer Christuskirche** in Aich. Fast 90(!) Personen kamen zum Gottesdienst, den Pfarrer i.R. Gerhard Krömer zusammen mit dem Singkreis „Ein Neues Lied“ mit uns feierte. Den wunderschön geschmückten Altarraum nahm Pfarrer Gerhard Krömer zum Ausgangspunkt seiner Predigt und lud zum Dank für die vielfältigen Gaben Gottes ein.

Am 3. November startete in unserem **Bethaus Aich das „Frühstück mit der Bibel“**. Der Anfang ist gelungen. Sigrid und Gerhard Krömer laden nun auch für den Mittwoch 1. Dezember zu Frühstück und Bibelgespräch ein (Dauer 75 bis 90 Minuten). Als Kostenbeitrag für das Frühstück werden 4,- Euro erbeten. Anmeldung bei Sigrid Krömer ist notwendig (Tel: 0699 188 77 634). Es ist die 3G - Regel zu beachten (geimpft, getestet, genesen).

#### VORSCHAU

Sehr herzlich lade ich zum **2. Advent Gottesdienst am 5. Dezember** um 10.30 Uhr mit Beichte und Feier des Heiligen Abendmahles in die Christuskirche einladen.

Sehr herzlich lade ich zur **Adventsbi-belstunde und Gemeindevertretersitzung am 9. Dezember** um 19:30 Uhr ein.

Sehr herzlich lade ich zum **Heilig Abend Gottesdienst am 24. Dezember** um 16:30 Uhr in die Christuskirche einladen. Pfarrer i.R. Gerhard Krömer wird mit uns feiern. Dieser Gottesdienst hat eine große Bedeutung in der Gestaltung des Heiligen Abends.

Sehr herzlich lade ich zum **Christtag-Gottesdienst am 25. Dezember** um 10.30 Uhr in die Christuskirche einladen.

Unser **Neujahrsgottesdienst** wird am Feiertag 6. Jänner 2022 um 10:30 Uhr stattfinden.

### CHRISTUSKIRCHE AICH

#### UNSERE GOTTESDIENSTE

Jeweils Sonntag um 10:30 Uhr

- 05. Dezember mit Abendmahlfeier
- 24. Dezember - **16:30 Uhr - Heiliger Abend- Gottesdienst**
- 25. Dezember - 1. Christtag
- 06. Jänner - Gottesdienst
- 16. Jänner - Gottesdienst
- 06. Februar - **Ökum. Gottesdienst in Assach um 10:15**
- 20. Februar - Gottesdienst



Foto: Galler

Und am **Sonntag 6. Februar** wird nun in schon gewohnter Tradition **ökumenischer Gottesdienst** gefeiert: in der kath. Pfarrkirche Assach mit Beginn um 10:15 Uhr.

Das **ökumenische Eisstockschießen** ist für **Mittwoch 12. Jänner 2022** geplant. Nähere Infos dazu gibt es in den Weihnachtsgottesdiensten.

*Ich wünsche Euch allen einen wunderschönen Advent und frohe Weihnachten und freue mich auf unsere Gottesdienste.*

*Eure Kuratorin Elfriede Tscherner*

P.S.: Weitere Infos über unsere Tochtergemeinde Aich und alle unsere Vorhaben gibt es auf der Homepage der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming: [www.evangelisch-schladming.at](http://www.evangelisch-schladming.at) unter dem Stichwort: Aich.



## AUS DER TOCHTERGEMEINDE RADSTADT-ALTENMARKT

### GOTTESDIENST

in der Versöhnungskirche Radstadt

**Jeden Sonntag 9:30 Uhr**

**1. ADVENT** statt 9:30 Uhr!

um 17:30 Uhr

### COVIDBESTIMMUNGEN

Es gilt immer die 3 G Regel: Geimpft  
oder genesen oder getestet

Sonst nur mit FFP2 Maske

**Weihnachtsbasar nach allen Gottes-  
diensten im Dezember:** mit von Jutta  
Reisenhofer selbst gemachtem Christ-  
baumschmuck aus Zapfen, mit Engeln,

Wichteln, Glitzerzapfen, Schneemän-  
nern, Zapfenkringeln, Zapfenbäum-  
chen, Teelichtern, Sternschachteln,  
Knusperhäuschen und Strohsternen  
**Der Erlös ist für das Kinderhilfsprojekt  
Papageno bestimmt.**

### WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

#### HEILIGER ABEND

16 Uhr Familienweihnachten  
mit Anspiel | KEINE CHRISTMETTE

**1. CHRISTTAG** - KEIN Gottesdienst

**2. CHRISTTAG** - 9:30 Uhr  
mit ABENDMAHL

**SILVESTER-GOTTESDIENST: 17:30 Uhr**

**NEUJAHR** - KEIN Gottesdienst

#### ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

anlässlich der Gebetswoche für die  
Einheit der Christen

**Sonntag 30. Jänner** statt 9:30 Uhr!  
um 17:30 Uhr in der r.k. Stadtpfarrkirche

#### JOHANNESKAPELLE MANDLING

jeweils 19 Uhr

Freitag 10. Dezember • ökumenisch  
Sonntag 16. Jänner und 20. Februar

[www.evangel-radstadt.at](http://www.evangel-radstadt.at)



Kinderfreizeit Gnadental



30 Jahr Jubiläum



Erntedankfest



Berggottesdienst Gnadental



Seniorenausflug Reitlehenalm



Seniorenausflug Reitlehenalm

Fotos: Gripenrog

Fotos: Gripenrog



## FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

15. August bis 15. November



**Antonia** – Tochter von Jürgen und Martina Seebacher, Mondsee

**Frieda** – Tochter von Ernst Stocker und Elisabeth Walcher, Rohrmoos

**Teresa** – Tochter von Herfried und Birgit Perner, Rohrmoos

**Nella** – Tochter von Hans-Jörg und Christina Sieder, Schladming

**Hans-Jörg** – Sohn von Hans-Jörg und Christina Sieder, Schladming

**Anna** – Tochter von Stefan Stiegler und Julia Schütter, Schladming

**Nik** – Sohn von Andre und Bianca Zechmann, Schladming

**Leon** – Sohn von Michael Ferstl und Kerstin Schütter, Haus i. E.

**Leonie** – Tochter von Florian Huteggerer und Anja Rettenbacher, Rohrmoos

**Kathrin** – Tochter von Gerhard und Petra Hutegger, Obertal

**Laura** – Tochter von Andreas und Julia Fischbacher, Rohrmoos

**Franz** – Sohn von Peter Walcher und Christin Oldenburg, Pichl

**Rebecca** – Tochter von Marcel und Lisa Horner, Schladming

**Johann** – Sohn von Walter Höflehner, Preunegg und Renate Trinker, Mandling

**Milena** – Tochter von Patrick Kahr, Mitterberg und Theresa Stocker, Gleiming

**Matthias** – Sohn von Stefan und Martina Ehrlich, Kleinarl

**Leonie** – Tochter von Robert Fischbacher und Barbara Thurner, Flachau

**Livia** – Tochter von Bernhard Schrempf und Linda Pilz, Pichl



**Hannes Stocker**, Graz  
**Christina Gladen**, Graz

**Wolfgang Gruber**, Gröbming  
**Tanja Trinker**, Gröbming

**Luka Trinker**, Preunegg  
**Sarah Mörschbacher**, Haus i. E.

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTE:

**Michael Gebetsroither**  
Mandling

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Rudolfine Landl**  
Weißbach

**Laura Kritschkewitsch**  
Aich

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Franz Pfusterer**  
Haus i. E.

**Christine Sieder**  
Schladming

**Norbert Fleischmann**  
Flachau

**Friedrich Haber**  
Flachau

**Herbert Seebacher**  
Gumpenberg

**Cyriak Winter**  
Radstadt

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Christa Buchsteiner**  
Radstadt

**Clayton Kovacs**  
Lehen

**Gernot Pflüger**  
Radstadt

**Hermine Seggl**  
Lehen

**Margarete Schichtle**  
Altenmarkt i. Pg.

**Hilda Schwarzkoglerl**  
Haus i. E.

DEN 70. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Anita Kotrasch**  
Haus i. E.

**Christine Hackl**  
Schladming

**Gerlinde Sieder**  
Schladming

**Willibald Plut**  
Untertal

**Karl Walter**  
Radstadt



**Robin Scherer**, 24-jährig,  
Bremen / D

**Erna Knauß**, 88-jährig,  
Rohrmoos

**Siegfried Maier**, 82-jährig,  
Pichl

**Franz Scharzenberger**, 81-jährig,  
Schladming

**Reinhard Stiegler**, 68-jährig,  
Schladming

**Franz Haindl**, 74-jährig,  
Rohrmoos

**Sigrid Aichmann**, 77-jährig,  
Untertal



# Erntedankfest, Familiengottesdienst, Jubiläumsfeier für Pfarrer Andreas Gripentrog

HEIDRUN MARKO

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ...* Psalm 23

Unser Erntedankfest am 10. Oktober bot vielfachen Grund, Danke zu sagen:

- ✘ für ein gutes Jahr, für Gesundheit und Bewahrung,
- ✘ für reiche Ernte, Schutz vor schweren Unwettern,
- ✘ für 30 Jahre, die Pfarrer Lic. Andreas Gripentrog in unserer Gemeinde lebt und wirkt.

Im Herbst 1991 kam der junge Pfarrer mit Familie aus dem Gasteinertal nach Schladming, um hier die neu eingerichtete zweite Pfarrstelle zu übernehmen. Seit 1994 wohnt die Pfarrersfamilie im neu gebauten Pfarrhaus in der Tochtergemeinde und seit dem 1. Advent 1995 werden in der neuen Versöhnungskirche in Radstadt regelmäßig Gottesdienste gehalten. Pfarrer Gripentrog ist für seine kreative Ader bekannt, ob in musikalischer, poetischer oder praktischer Weise: selbstgeschriebene Lobpreislieder, unzählige Anspiele in den Gottesdiensten und auch einige publizierte Bücher und Glaubenskurse zählen zu seinen Werken. Seit dem 1. September 2019 hat Pfarrer Gripentrog die Amtsführung der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming mit ihren Tochtergemeinden Aich und Radstadt inne.

Als Hinführung zur Predigt über den bekannten Psalm 23 veranschaulichte Pfarrer Gripentrog den Anwesenden im Familiengottesdienst auf einem spannenden Themenweg quer durch die Kirche die Eigenschaft Gottes als unser guter Hirte. Manuela Eberl hatte sich mit einem Team diesen Themenweg erdacht, gestaltet und gebaut. Nachdem jedes Kind zur Erinnerung ein Schäfchen bekommen hatte, wurden sie in den Kindergottesdienst entlassen.

In der Predigt selbst dachte Andreas Gripentrog über die letzten 30 Jahre nach, ging durchaus auch kritisch mit sich selbst ins Gericht, doch die Dankbarkeit für Gottes Führung, sein Geleit, seine Gnade, sowie die gute Zusammenarbeit mit den vielen MitarbeiterInnen – das ist es, was bleibt.

Kurator Johannes Steiner überreichte dem begeisterten Fußballfan im Namen der Gemeinde die Einladung zu einem CL-Fußballspiel von Red Bull Salzburg.

Das Leitungsteam des Frauenkreises hatte den Altarraum mit den Erntegaben prächtig geschmückt, Natalie Green an der Orgel und die Sängerinnen von „z’schod für dahoam“ umrahmten den Gottesdienst

musikalisch und Gerhard Polesnig spielte als besondere Überraschung das Lied „an Tagen wie diesen“.

Wir danken unserem Pfarrer mit seiner Frau Christiane auf diesem Wege nochmals herzlich für sein Wirken und wünschen Gottes reichen Segen für die Zukunft!



**v.l.n.r.: Kurator Stellvertreter Karl Weigl, Kurator Johannes Steiner und Pfarrer Andreas Gripentrog beim CL-Fußballspiel von Red Bull Salzburg**



## NEUES AUS DER VERWALTUNG

ERHARD SIEDER  
INGRID STOCKER

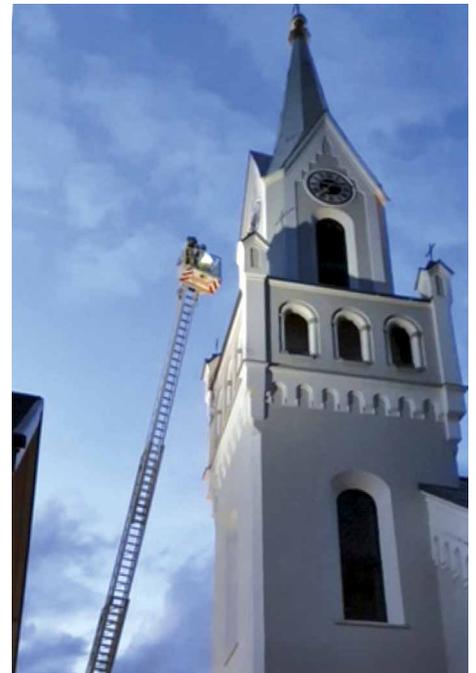
*In den letzten Monat konnten wir wieder einige Verbesserungen/ Erneuerungen in unserer Kirche durchführen.*

Unter der Leitung von Dinos Charalampus konnte das Technikteam die Lautsprecheranlage verbessern und erweitern. Auch ein neuer, leistungsstarker Beamer in Verbindung mit einer größeren Leinwand wurde installiert. Ebenso wurde eine entsprechende Verkabelung im Altarraum für die vielfältigen Anforderungen verlegt.

Eine große Kirche wie unsere, ist immer eine besondere Herausforderung für Techniker. Die Anforderungen werden immer größer und mit unseren finanziellen Mitteln ist es nicht so einfach, mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten. Das Technikteam leistet hier wirklich großartige Arbeit und investiert viel Freizeit. Herzlichen Dank!



Wie sicherlich von vielen bemerkt wurde, haben unsere Glocken nicht mehr richtig funktioniert und auch die Uhr hatte den Dienst aufgegeben. Es mussten die Schlagwerke, inklusive



Steuerung erneuert werden. Die Elektromotoren für die Schlagwerke waren mehr als 60 Jahre im Einsatz und letztendlich blieb sinnvoller Weise nur der Austausch und die Erneuerung. Mit den Experten und tatkräftiger Hilfe unserer Mitarbeiter ist diese schweißtreibende Arbeit gut erledigt worden.

Nachdem uns ein Brand - Fehlalarm im Frühjahr mögliche problematische Situationen aufgezeigt hatte, haben wir in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr sinnvolle Maßnahmen überlegt. Unter anderem wurde neben der Anschaffung eines Schlüsseltresors für die Feuerwehr auch eine Übung im Bereich der Kirche besprochen. Am 27. September wurde eine solche abgehalten. Unter Leitung von Kommandant HBI Gerald Petter und Team haben 27 Teilnehmer eine sehr spannende Übung gestaltet. Annahme: Brand im Bereich Kirchturm mit Personensuche. Unter sehr realistischen Bedingungen wurde diese Übung ausgeführt.

Ein Bericht und Bilder dazu sind auf der Homepage der Feuerwehr Schladming <https://www.feuerwehr-schladming.at/index.php/uebungen/uebungen-2021/962-21-uebung-07.html> abrufbar.

Auch dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten!



Die Experten und unsere Mitarbeiter haben die Schlagwerke erneuert



# Gottes Liebe ist wie die Sonne ...

**GUDRUN MARKO**

*Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Psalm 84:12*



Da ist etwas Frohes in Gottes Liebe. Etwas, das nicht von der Aufmerksamkeit anderer abhängt, das nicht wie von einem Marktschreier angepriesen werden muss. Etwas Unabhängiges, Stetiges und Freudiges. Etwas, das gerne gibt und gerne teilt, doch nicht um selbst mehr wert zu sein, sondern weil diese Liebe einfach so ist. Etwas Lebensgebendes und Wärmendes, etwas das unaufhaltsam zu uns kommt. Etwas Gutes.

Anfang Oktober war ich mit einer Freundin im Ennstal, weil wir in Altenmarkt ein MyFriends-Training hatten. Bei diesem Training haben wir besonders am ersten Tag über Gottes Liebe nachgedacht. Darüber, was es heißt, dass Gott „die Welt geliebt hat“. Wie ist Gottes Liebe? Sie ist lebendig und begegnet selbst denen, die ganz weit weg davon scheinen. Vielleicht, indem Gott uns in seiner Liebe zu diesen Menschen sendet. Ob das Familienmitglieder, Freunde, Kollegen oder Nachbarn sind, Gott möchte den Menschen in seiner mächtigen und doch nicht zerstörerischen, sondern dienenden Liebe begegnen. Dazu hat er uns den Heiligen Geist gesandt, den gleichen, der auch auf Jesus geblieben ist. In seiner Liebe möchte er uns auch erziehen, ihm immer ähnlicher machen und uns zu den Menschen senden, die ihn noch nicht kennen. In Johannes 15 fasst das Jesus auf folgende Art zusammen: „Ich habe euch geliebt – jetzt bleibt in dieser Liebe, geht und bringt Frucht.“ Gottes Liebe sendet uns. Viel haben wir über diese Liebe nachgedacht, doch begreifen oder beherrschen können wir sie nicht.

Nach dem Tag im Pfarrsaal beschlossen wir, den Sonnenaufgang am nächsten Tag auf der Gasselhöh zu bestaun-

en, bevor wir uns auf den Heimweg nach Wien machen wollten. Vorbereitungen wurden getroffen: genügend Schichten, Schals und Stirnbänder, alles fein säuberlich hergerichtet, damit man in der Früh keine Zeit verlieren würde.

Um 5 in der Früh läutet der Wecker. Ein Blick aus dem Fenster zeigt einen wolkenlosen Nachthimmel. Schlaf aus den Augen reiben, Tee kochen, dick einpacken und los geht's!

Als wir losgehen, brauchen wir keine Lampen - die Nacht ist nicht ganz finstern. Später färbt sich der Himmel wunderschön hinter uns. Halb oben angekommen drehen wir uns um und staunen: Der Horizont ist noch spektakulärer als davor! Das beflügelt uns und das letzte Stück ist weit schneller hinter uns gebracht als gedacht: 20 Minuten vor dem angekündigten Sonnenaufgang stehen wir am Gipfel und reiben uns die kalten Hände. Der Tee wird ausgepackt, eine Schicht mehr angezogen, und dann wird gewartet. Rundherum wird alles immer heller. Die letzte Schicht wird angezogen - die Sonne ist noch immer nicht da!

Das hatten wir nicht bedacht: Die Sonne war schon zu weit südlich und ein Berg stand mitten im Weg. Links und rechts vom Berg wärmen die Sonnenstrahlen bereits die Wiesen, doch uns erreichen sie noch nicht.

Weil wir schon so lange sehnsüchtig warteten, wurde ich besonders ungeduldig und dachte an die Aussage von Jesus, dass jemand mit Glauben wie ein Senfkorn Berge versetzen kann. Wie gern hätte ich das versucht!

Halb erfroren startete ich den sonst so gern gesehenen Berg an und wünschte mir, er möge doch einfach verschwinden. Er müsste ja nicht ins Meer stürzen, einfach nur ein bisschen ausweichen! Doch für die Sonne stellte das natürlich kein Problem dar: sie kletterte über den Berg und wärmte uns. Sie war da.

Im Nachhinein erinnere ich mich: Wenn Gottes Liebe wie die Sonne ist, lässt sie sich nicht von Bergen aufhalten, die im Weg stehen. Nicht von vielleicht fehlendem Glauben, der gegen diese Berge keine Chance hat. Auch nicht davon, ob wir sie jetzt erwarten oder nicht. Die Sonne wäre aufgegangen, auch wenn wir zu Hause geblieben wären.

Da ist dieser große, tiefe Glaube in uns, dass Gottes Liebe so ist. Dass er uns nicht braucht, um ihn zu erwarten, er nicht darauf wartet, bis genügend Leute zu ihm hinschauen, bevor er die Nacht vertreibt. Und trotzdem liegt in diesem Warten auf ihn, in diesem Vertrauen auf ihn, eine besondere Freude. Und er sendet uns, um diese Liebe zu teilen. Ganz persönlich, ganz alltäglich, manchmal außergewöhnlich, seine Liebe ist da.



Foto: privat

Gottes Liebe im Alltag teilen



## Christian Pilz bei Operation Mobilisation

CHRISTIAN PILZ

Liebe Gemeinde,

ich habe gerade ein Buch mit dem Titel „Christsein ohne Krampf“ gelesen. Der Autor Larry Crabb beschreibt darin, wie sehr wir von dem Gedanken getrieben sind, etwas leisten zu müssen. Auch wenn unser Kopf weiß, dass wir für Gott nichts leisten müssen. In unserem Herzen und unserem Unterbewusstsein scheint es noch nicht angekommen zu sein, dass Gottes Gnade und Liebe ein Geschenk an uns sind. Wir können und sollen uns diese nicht erkaufen oder erarbeiten.

Wie gesagt, theoretisch wissen wir das. Dennoch sind wir sehr gut darin Bücher zu schreiben, Schulungen zu halten und Programme zu kreieren, die uns helfen sollen, ein besseres und von Gott gesegnetes Leben zu führen. Gemessen wird natürlich daran, wie gut es uns geht, bzw. wie erfolgreich wir in unserem Leben sind.

So läuft es oft in unseren persönlichen Leben, so läuft es in der Gemeinde und



so läuft es auch in der Mission, also bei OM.

Gott macht seine Liebe aber nicht von Bedingungen abhängig. Gott ist nicht käuflich. Ich brauche das Geschenk seiner Gnade und Liebe nur anzunehmen. Die Gemeinschaft mit Gott wird sich vertiefen und nach außen sichtbar werden.

In den vergangenen 1 ½ Jahren wurden wir in OM radikal auf diese Tatsache hingewiesen. Davor haben wir uns immer wieder auf eigene Pläne und Strategien verlassen. Wir haben Einsätze organisiert, 7-Punktekonzepte erstellt, wie Unerreichte von Jesus erfahren und zum Glauben kommen können, und vieles mehr. Und dann? Dann ging plötzlich nichts mehr. Auf der ganzen Welt wurde die Pause-Taste gedrückt.

Was nun dachten wir? Wenn wir mit unseren Programmen nicht weitermachen können, dann werden Menschen nicht von Jesus erfahren. Aber uns waren die Hände gebunden. Also haben sich unsere Missionare Zeit für ihre eigene Beziehung mit Gott genom-

men. Zeit im Gebet und Lobpreis verbracht. In seinem Wort gelesen und studiert. In der Stille auf Gott gehört. Und siehe da, plötzlich haben sich die Menschen in ihrer Umgebung gewundert und gefragt, was denn mit diesen Leuten von OM anders ist. Der Frieden, die Hoffnung, die sie ausstrahlen. Das ist ansteckend, das wollen andere auch. Unsere Missionare, waren gezwungen all ihre eigenen Kompetenzen und Strategien zur Seite zu legen und einfach ihre Beziehung zu Gott zu leben. Das hat den Unterschied gemacht.

Jetzt, wo das Reisen wieder einfacher ist, bin ich wieder in meinen 6 Ländern unterwegs und höre von den OM Teams über Wachstum in den Gemeinden. Ich höre über ihre Nachbarn und Freunde, die eine lebendige Beziehung mit Jesus eingegangen sind.

Die Rückmeldung von unseren Teams ist: „Wir waren einfach zu überzeugt von unseren Programmen und haben krampfhaft daran festgehalten. Gott muss das ja segnen. Dabei ist Gott einfach an der persönlichen Beziehung mit jedem einzelnen von uns interessiert. Den Rest macht Er. Gott ist der Handelnde in der Mission.“

Im Herbst durfte ich in einer kleinen Gemeinde in Spanien predigen. Es ist die einzige protestantische Gemeinde in einer 20.000 Einwohnerstadt an der Ostküste. 13 Mitglieder zählt die vor acht Jahren entstandene Gemeinde. Als ich sie nach ihrer Strategie fragte, wie sie die Stadt erreichen wollen, bekam ich zur Antwort: „Wir wollen Gott besser kennenlernen und die Beziehung zu ihm vertiefen. Er wird die Menschen der Stadt erreichen und ihre Herzen bewegen. Wir wollen treu sein und ein Licht in dieser Stadt.“

Wie sehr ich doch diese Begegnungen schätze. Ich ziehe immer aus, um die Missionare und Gemeinden zu ermutigen. Ich hoffe, ich schaffe das nur halb so gut, wie diese mich immer ermutigen.

Lasst uns gemeinsam Gott immer mehr entdecken und lieben.





## Anne-Marie Klade ist nach Westafrika zurückgekehrt

### ANNE-MARIE KLADE

Bibelübersetzung ist ein recht langsamer Vorgang. Das kommt daher, dass jedes Kapitel, jeder Vers mehrmals durchgesehen und überarbeitet werden muss.



Hier zwei Beispiele von einem dieser Testdurchgänge.

Marko und unser langjähriger Mitarbeiter Modibo haben einen ersten Entwurf erstellt. Sie stützen sich dabei auf verschiedene französische und englische Versionen und Marko, der das studiert hat, macht sich mit dem griechischen Urtext vertraut. Ich meinerseits lese mir die Lutherübersetzung genau durch. Martin Luther nimmt es sehr genau mit Zeiten und anderen grammatikalischen Details. Danach lese ich den Tigemacho-Entwurf am Computer durch, um noch Rechtschreib- und Beistrichfehler auszubessern bevor ich einen Ausdruck mit breitem Rand und weitem Zeilenabstand mache. Auf den notiere ich mir meine eigenen Fragen und die von Marko und Modibo, die sie im Entwurf angemerkt haben. Mit Ausdruck und Bibel bewaffnet begebe ich mich zu meinem Freund, dem Bootbauer. Beim sogenannten Dorftest wird die Übersetzung von Muttersprachlern unter die Lupe genommen, denen der Inhalt bis jetzt unbekannt war. Maama Bootbauer ist zwar nie in die Schule gegangen, hat aber ein gutes Sprachgefühl. Wir arbeiten schon recht lange zusammen, sodass er weiß, worum es geht. Wenn ich ihn z.B. bitte, einen Abschnitt nachzuerzählen, dann ist er nicht eingeschüchtert, weil er weiß, ich will nicht ihn testen, sondern die Übersetzung, ob sie auch alles kommuniziert, was sie soll.

1. Johannes 2,1 „... Wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.“ Fürsprecher, Helfer, Verteidiger gibt das griechischen Wörterbuch als mögliche Bedeutungen an. Bevor ich beginne Kapitel 2 vorzulesen,

beschreibe ich folgendes Szenario: „Ein junger Bursche macht etwas Schlimmes, stiehlt oder macht etwas kaputt, und der Besitzer will ihn dafür bestrafen. Aber dann kommt ein Nachbar, der den Jungen kennt, und legt ein gutes Wort für ihn ein.“ So versuche ich herauszubekommen, ob es auf boso nicht ein spezifischeres Wort für „Fürsprecher“ gibt. Mir ist in Mali schon so manche Konfliktsituation begegnet, in der eine Mittelsperson zur Schlichtung herangezogen wurde. Ich bin sicher, auch die Boso haben einen Begriff, der lauter von dem spricht, was Jesus vor dem Vater für uns tut, als das eher allgemeine Wort „Helfer“, das Modibo verwendet hat. Und tatsächlich: sureya wird auf boso so ein Mittler oder eben Fürsprecher genannt. Ich notiere es, damit wir es mit Modibo besprechen können.

Das zweite Beispiel hat mit Grammatik zu tun:

Boso hat eine Besonderheit, es gibt zwei verschiedene Wörter für „wir“. „Muo“ exklusiv z.B. für „ich und meine Schulkollegen“, wenn das Kind der Mutter erzählt, was heute in der Schule vorgefallen ist, dann ist die ZuhörerIn nicht in diesem „wir“ eingeschlossen. Und

„ki“ inklusiv, z.B. für „ich und du“, wenn der Zuhörer auch gemeint ist. „... dort wo wir (du und ich) die schwarze Hose gekauft haben.“ In 1. Joh. 1, 5-10 kommen beide „wir“ vor. Könnt ihr's unterscheiden? Welches „wir“ muss man in Vers 5 nehmen? „Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen.“ Wer hat die Botschaft gehört? Johannes (und die anderen Jünger) – aber nicht die Empfänger des Briefes, sonst müsste er ihnen die Botschaft nicht weitergeben. Also hier muss man „muo“, das exklusive wir nehmen.

Und in Vers 6? „Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.“ Das betrifft jetzt alle, nicht nur Johannes und die bei ihm sind, sondern gerade auch die Briefempfänger, denen er diese Lehren von Licht und Finsternis schreibt. Also ab Vers 6 kommt „ki“, das inklusive wir, zum Einsatz. Meine Kollegen haben versehentlich im Erstentwurf mit „muo“ fortgesetzt. Der Dorftest hat's zum Vorschein gebracht.

*Wer gerne meine monatlichen Gebets-mails erhalten möchte, kann sich gerne bei mir melden: anne-marie\_klade@wycliff.at*



Der Dorftest findet oft bei den Leuten im Alltag statt. Da ist für Unterbrechungen aller Art gesorgt. Maamas Enkel sind immer "aktiv" mit dabei."



## „Hörst du die Chorwürmer laut singen?“

„Hörst du die Chorwürmer laut singen?“

Seit einigen Wochen erfüllen diese Liedzeilen jeden Freitag unser Pfarrhaus und jeder, ja wirklich jeder, der sie hört, hat dieses Lied tagelang als Ohrwurm – Mission accomplished würde ich sagen!

Wir freuen uns von Herzen, dass unsere Chorarbeit mit unseren ‚Chorwürmchen‘ so toll gestartet ist, und so viele Kinder Interesse und Begeisterung für Musik und das gemeinsame Singen zeigen.

In unseren Chorproben wird natürlich fleißig gesungen und musiziert, doch auch musikalische Bewegungsspiele und vor allem der Besuch von unserem Willi Wurm dürfen auf keinen Fall fehlen. Auch das Einsingen mit unserer Prinzessinnen-Geschichte ist für die Kinder ein echtes Highlight, das sogar wir schon im Kinderchor von Catherine Galler jahrelang genießen durften. Schön wie Neues entstehen kann und gleichzeitig Altes wiederaufleben darf!

Wir haben uns dafür entschieden kein ganzes „Chorjahr“ anzubieten, dass von



Grafik: Eberl

September bis Juni dauert, sondern das Jahr in drei Chorabschnitte aufzuteilen. Jeder Chorabschnitt findet seinen krönenden Abschluss in einem Gottesdienst, den wir musikalisch mitgestalten und in einem abschließenden Chorspecial oder Ausflug den wir gemeinsam unternehmen. Der Vorteil

dabei ist, dass wir auch unterm Jahr Schnuppertage anbieten und sich neue Sänger und Sängerinnen anmelden können.

1. **Chorabschnitt:** Oktober bis Dezember mit Adventgottesdienst
2. **Chorabschnitt:** Jänner bis April mit Ostergottesdienst  
Schnuppertag am 14.01.2022
3. **Chorabschnitt:** Mai bis Juni mit Sommerfest  
Schnuppertag am 22.04.2022

Wir wollen euch daher ganz herzlich zu unserem musikalischen Familiengottesdienst am 12. Dezember um 09.00 Uhr einladen, bei dem wir das allererste Mal in der großen Kirche singen werden.

Wir freuen uns ganz besonders mit dem Ramsauer Jugendblasorchester unter der Leitung von Marisa Trinker und Mara Tritscher zusammenzuarbeiten und diesen Gottesdienst für Jung und Alt musikalisch zu gestalten. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Manuela, Magdalena und Melina

KINDER UND FAMILIEN UNTERWEGS AM

## KRIPPENWEG DURCH SCHLADMING



Weihnachtstag 24.12. | 15.30 Uhr | Treffpunkt bei der evang. Kirche Schladming



## Jahreslosung: Jesus lädt zu sich und Gott ein

„Draußen vor der Tür“, heißt das Theaterstück, das Wolfgang Borchert im Herbst 1946 geschrieben hat. Ein junger Mann namens Beckmann kehrt zurück nach Deutschland. Beckmann war im Zweiten Weltkrieg Soldat, dann in russischer Gefangenschaft. Von alledem schwer gezeichnet, findet Beckmann nicht mehr in sein altes Leben zurück, weil er überall abgewiesen wird. Er bleibt draußen vor der Tür, wo er stirbt ohne Wärme, ohne Antwort.

Einer Mutter ist es im Beisein ihrer Freundinnen peinlich, dass ihr Sohn mit schmutzigen Händen vor ihr steht. Sie schickt ihn mit einem Tadel weg. Wie wird der sich wohl gefühlt haben? Er hatte mit seinen Freunden Fußball gespielt und wollte nur mal schnell seine Mutter drücken, die in der Nähe bei einem Kaffeeplätzchen war. Seine schmutzigen Schuhe hatte er extra draußen vor der Tür stehen lassen.

Ich bin froh und gewiss, dass ich zu Gott



Jesus Christus spricht:  
**Wer zu mir  
kommt,  
den werde ich  
nicht abweisen.**

Johannes 6,37

Jahreslosung 2022

Foto: Lotz

immer kommen kann, auch mit schmutzigen Händen oder mit meinen Problemen, so wie ich bin. Jesus hat das seinen Zeitgenossen vorgelebt. So durften Mütter mit ihren Kindern zu ihm, obwohl seine übereifrigen Jünger das verhindern wollten. Mit den Worten „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid!“ (Matthäus

11,28) lädt Jesus auch heute zu sich und zu Gott ein. Ein blinder Bettler darf zu ihm und erfährt Heilung. Und ein Vater läuft seinem verloren geglaubten Sohn voll Freude entgegen. Türen zu öffnen, ist göttlich.

REINHARD ELLSEL

## Jugend-Freizeit Caorle

STEPHAN MITTERMAYR

Meer, Sand und viel Sonnenschein haben uns bei der Freizeit in Caorle mit offenen Armen empfangen. Für eine ganze Woche lang durften wir mit 20 Jugendlichen den privaten Strand, das Riesengelände und das vorzügliche Essen des Josef-Ferrari-Feriendorfes nutzen und genießen. In der täglichen Kleingruppenzeit am Vormittag und dem Lobpreis am Abend haben wir gemeinsam und voneinander mehr über die Beziehung zu Gott, Vater, Mutter, Freunden und (zukünftige) Partner lernen dürfen. Die Zeit am Nachmittag wurde genutzt, um am Strand zu chillen, Volleyball zu spielen, dem Meer entlang zu spazieren und darüber zu unterhalten was in den Kleingruppen gesprochen wurde. Zum Schluss haben in Venedig die Schatten spendenden Gassen der Gruppe einen guten Abschluss der Freizeit beschert.





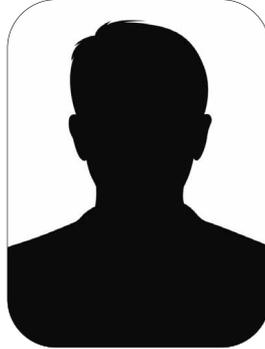
# UNSERE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN



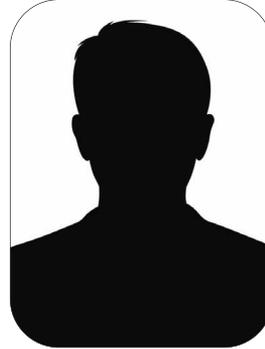
Bichler Alina



Buchsteiner Matteo



Danklmaier Thomas



Danklmaier Simon



Domes Lara



Ebenbauer Tobias



Erhardt Johanna



Gampersberger Dorina



Gerhardtter Larah



Kocher Marie



Lackner Denise



Landl Marlene



Lasser Emma



Lettner Miriam



Lyons Jake



Mörschbacher Nadine



Moosbrugger Leonie



Neubacher Tobias



Pitzer Felix



Pöschko Cedrik



Postica Alessandra



Raffalt Leni



Reiter Daniel



Royer André



Schmid Desiree



Schweiger Emily



Steiner Simon



Steiner Tobias



Stocker Christoph



Stocker Matthias



Stocker Simon



Turnaretscher Hannah



Walcher Annalena



Waschl Mattea



Wieser Nora

Fotos: Mittermayr

### STEPHAN MITTERMAYR

Am 09. Oktober 2021 hat bei uns das Konfirmandenjahr offiziell begonnen. Wir erlebten einen teils spannenden und teils langen Tag mit Gruppenspielen, Freizeit und Vorträgen am Christustag in der Ramsau.

Gleich eine Woche drauf durften wir Mitarbeiter die Konfirmanden in das Konfirmandenjahr 2021/22 einführen, uns gegenseitig kennenlernen und Erwartungen austauschen.

In den nächsten Monaten dürfen wir nun gemeinsam 13 Einheiten des AlphaYouth Kurses und zwei Sonderein-

heiten durchmachen. Dabei werden wir gemeinsam neue und spannende Aspekte von Gott und dem christlichen Glauben kennenlernen.

EINHEIT 1: **Leben** • Ist das alles?

EINHEIT 2: **Jesus** • Wer ist das?

EINHEIT 3: **Kreuz** • Warum starb Jesus?

EINHEIT 4: **Glaube** • Wie kann ich glauben?

EINHEIT 5: **Gebet** • Warum und wie bete ich?

EINHEIT 6: **Bibel** • Warum und wie lese ich die Bibel?

EINHEIT 7: **Heiliger Geist** • Wer ist er und was tut er?

EINHEIT 8: **Erfüllt** • Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt?

EINHEIT 9: **Leben 2.0** • Wie mache ich das Beste daraus?

EINHEIT 10: **Das Böse** • Wie widerstehe ich dem Bösen?

EINHEIT 11: **Weitersagen** • Warum und wie sag ich es anderen weiter?

EINHEIT 12: **Heilung** • Heilt Gott auch heute noch?

EINHEIT 13: **Kirche** • Warum ist Gemeinschaft wichtig?

SONDEREINHEIT • **Abendmahl**

SONDEREINHEIT • **Taufe**



DEZEMBER

Durch neue Corona Regeln kann es zu Änderungen kommen!

5. 2. Advent-Sonntag - Busstag  
**GOTTESDIENST**  
9 Uhr, ev. Kirche Schladming

7. Dienstag  
**FRAUENKREIS-ADVENT-FEIER**  
14 Uhr, Kirchenwirt Schladming

8. Mittwoch  
**BUSS- UND BETTAG**  
**! KEIN ! GOTTESDIENST**

12. 3. Advent-Sonntag  
**FAMILIEN-GOTTESDIENST**  
9 Uhr, ev. Kirche Schladming mit den „Chorwürmern“

19. Sonntag  
**LE-GO GOTTESDIENST**  
11 Uhr, ev. Kirche Schladming

24. Freitag | Heiliger Abend  
**CHRISTVESPER IN AICH**  
16:30 Uhr, ev. Christuskirche Aich

24. Freitag | Heiliger Abend  
**HEILIG-ABEND-GOTTESDIENST**  
16 Uhr Kinderweihnachten  
18 Uhr Christvesper  
**! KEINE ! Christmette**  
immer in der ev. Kirche Schladming

25. Samstag | 1. Christtag  
**CHRISTTAG-GOTTESDIENST**  
9 Uhr, ev. Kirche Schladming mit Abendmahlfeier

26. Sonntag | 2. Christtag  
**GOTTESDIENST**  
**KEIN GOTTESDIENST UM 9 UHR**, sondern  
Abendgottesdienst um 17:30 Uhr

31. Freitag | Silvester  
**SILVESTER-GOTTESDIENST**

**JOHANNESKAPELLE MANDLING**

jeweils 19 Uhr

Freitag 10. Dezember  
ökumenisch

Sonntag, 16. Jänner

Sonntag, 20. Februar



JÄNNER

1. Freitag | NEUJAHR  
**! KEIN ! GOTTESDIENST IN SCHLADMING**

4. Dienstag  
**FRAUENKREIS**  
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

6. Donnerstag | „Heilige drei Könige“  
**! KEIN ! GOTTESDIENST IN SCHLADMING**

6. Donnerstag | „Heilige drei Könige“  
**GOTTESDIENST**  
10:30 Uhr, ev. Christuskirche Aich

9. Sonntag  
**LE-GO GOTTESDIENST**  
10 Uhr, ev. Kirche Schladming

Gottesdienst - Altenheime

*Im Sene Cura Schladming*

Dienstag 14. Dezember • 10 Uhr  
Dienstag 11. Jänner • 10 Uhr  
Dienstag 08. Februar • 10 Uhr

*Bezirksaltenheim Schladming*

Dienstag 14. Dezember • 16 Uhr  
Dienstag 11. Jänner • 16 Uhr  
Dienstag 08. Februar • 16 Uhr

*Seniorenheim Haus i. E.*

Dienstag 21. Dezember • 16 Uhr  
Dienstag 25. Jänner • 16 Uhr  
Dienstag 22. Februar • 16 Uhr



**Pfarrer Andreas Gripenrog**  
06452 5116

**Sekretärin Heidrun Marko**  
03687 22337

**Gemeindereferent Stephan Mittermayr**  
0660 8617412

**EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING**

Martin Luther-Straße 71, 8970 Schladming

**KANZLEISTUNDEN:** Montag bis Freitag: 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr

**E-MAIL:** pg.schladming@evang.at

[www.evangel-schladming.at](http://www.evangel-schladming.at)

FEBRUAR

1. Dienstag  
**FRAUENKREIS**  
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

6. Dienstag  
**FAMILIEN-GOTTESDIENST**  
9 Uhr, ev. Kirche Schladming

13. Sonntag  
**LE-GO GOTTESDIENST**  
10 Uhr, ev. Kirche Schladming

GOTTESDIENSTE

**VORMITTAGSGOTTESDIENST**

**EV. KIRCHE SCHLADMING**

jeden Sonntag 9 Uhr mit Kindergottesdienst, im Jänner und Februar: in der Regel im ev. Pfarrhaus Schladming, jeden zweiten Sonntag im Monat gibt es den Le-Go Gottesdienst um **! 10 Uhr**

**ABENDGOTTESDIENST**

**EV. KIRCHE SCHLADMING**

Gestaltung in offener Form parallel Kinderprogramm  
**jeden Sonntag um 17:30 Uhr**  
**jeden zweiten Sonntag um 10 Uhr**

**DIAKONISSEN SCHLADMING**

Ökumenische Gottesdienste 14tg. im Wechsel evang./kath. am Donnerstag um 19 Uhr